

Nr. 51. Hirschberg, Mittwoch den 27. Juni **1860.**

☞ Mit der Sonnabend den 30. Juni auszugebenden Nr. 52 des Boten a. d. R. schließt sich das zweite Quartal des Jahrganges 1860. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 23. Juni. Se. Majestät der König sind am 18. Juni früh von einem Unwohlsein befallen worden, welches sich in krampfhaften Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dies Unwohlsein hat indeß, bald beseitigt, keinen Einfluß auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen und Se. Majestät befinden sich jetzt in demselben Zustande, wie in voriger Woche. Wenn Se. Majestät auch zur möglichsten Schonung der Kräfte jetzt noch des Morgens länger das Bett hüten, als früher, so sind Allerhöchstdieselben doch wieder im Stande, des Abends in gewohnter Weise einige Stunden an der freien Luft zuzubringen.

Berlin, den 22. Juni. Der „St.-Anz." enthält in Nro. 146 folgende Mittheilung über die Fürsten-Zusammenkunft in Baden-Baden:

„Von der wohlwollenden Absicht erfüllt, die Besorgnisse Deutschlands zu beruhigen, hatte der Kaiser der Franzosen dem Prinz-Regenten von Preußen den Wunsch aussprechen lassen, Ihn auf deutschem Boden zu begrüßen. Diesem Erbieten des Herrschers eines großen Nachbarreiches kam der Prinz-Regent um so lieber entgegen, als sich gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke bei dem Aufenthalte in Baden die Gelegenheit darbot, hervorragenden deutschen Fürsten einen Antheil an diesem Besuche zu gewähren, während darin schon von selbst die Voraussetzung lag, daß die Integrität deutschen Gebietes, der Grenzen Deutschlands außer aller Frage gestellt sei.

Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinz-Regenten von Preußen und den deutschen Fürsten, welche ihm bei dieser Begegnung zur Seite standen, wiederholte und vollkommen übereinstimmende Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, von welchen er Deutschland gegenüber beseelt sei. Er hat sich überzeugen können, daß diese Gesinnungen auf deutscher Seite erwiedert werden. Deutschland und Frankreich dürfen daher aus der Zusammenkunft in Baden eine Beruhigung schöpfen, welche diesen beiden großen Völkern in gleicher Weise erwünscht sein mußte, und welche dem wirthschaftlichen und gewerblichen Leben beider in gleichem Maße förderlich sein wird.

Wenn Deutschland eine so große Zahl seiner hervorragendsten deutschen Fürsten bei dieser Zusammenkunft vereinigt gesehen hat, so hat das deutsche Volk darin eine neue Gewähr für die nationale Richtung der Politik Preußens, welche die Gesammt-Interessen Deutschlands niemals aus dem Auge verlieren wird, und gleichsam eine thatsächliche Anwendung der Worte empfangen, welche der Regent Preußens am Schluß des Landtages zu den versammelten Ständen der Monarchie gesprochen. Es wird in der Einigkeit, die bei der Zusammenkunft in Baden stattgefunden hat, die Bürgschaft dafür sehen, daß weder die Politik Preußens, noch die der übrigen deutschen Staaten durch Differenzen über innere Fragen, wie schwer sie wiegen mögen, dem Auslande gegenüber beirrt werden kann; und es wird daran zugleich die Hoffnung knüpfen, daß diese Einigkeit und das gestärkte Vertrauen auf Preußens loyale und nationale Politik ihre annähernde und verbindende Kraft auch für die inneren deutschen Fragen bewähren werden."

Sachsen.

Dresden, den 20. Juni. Nach der heute Morgen erfolgten Rückkehr des Königs aus Baden fand in Anwesenheit der königlichen Familie, der Staatsminister und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt. Dieselbe erhielt die Namen Marie Johanna Amalie Fernande Antonie Louise.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 20. Juni. In den Fürsten-Konferenzen zu Baden fand förmliche Protokollaufnahme statt. Verhandlungsgegenstände waren Kurhessen, der Nationalverein, die Bundeskriegsverfassung, Preußens deutsche Politik und Anbahnung einer Verständigung Preußens mit Oesterreich. Der König von Würtemberg nannte den Nationalverein gemeinschädlich.

Baden.

Baden-Baden, den 20. Juni. Dem Vernehmen nach hat sich bei den Besprechungen des Prinz-Regenten mit den deutschen Fürsten vor deren Abreise eine schließliche Uebereinstimmung in denjenigen Fragen herausgestellt, welche Deutschlands Bezüge zum Auslande berühren. Dadurch wird die Mittheilung, daß vor der Ankunft des Kaisers Napoleon der wesentliche Zweck der Zusammenkunft durch diese Uebereinstimmung erreicht worden sei, bestätigt.

Würtemberg.

Stuttgart, den 15. Juni. Der hannoversche Minister Graf Borries hat einen Drohbrief bekommen, der ihn der nationalen Vehme verfallen erklärt und ihm zu Gemüthe führt, daß es auch noch Sand's unter den deutschen Studenten gebe. Der Brief war unterzeichnet: „Zwölf preußische Studenten", hatte aber zum Postzeichen „Schönthal", welches ein würtembergisches Oertchen mit einem evangelisch-theologischen Seminar ist. Dieses Postzeichen führte zur Entdeckung der Urheber, zweier Seminaristen, welche auf die Fürbitte des Grafen Borries mit einer 48stündigen Carcerstrafe davongekommen sind.

Oesterreich.

Wien, den 16. Juni. Die Staatsschulden-Kommission hat ihren Bericht erstattet. Das betreffende Elaborat soll eine sehr umfassende und in alle Details eingehende Darstellung des Schuldenwesens bilden, deren Resumé die gesammte österreichische Staatsschuld mit ohngefähr 2½ Milliarden Gulden beziffert. Die Verzinsung dieser Schuldsumme erfolgt nach 18 verschiedenen Normen. Der Bericht, der auch weitgreifende reformatorische Anträge behufs der Organisation des Schuldenwesens stellt, wird wohl zunächst dem verstärkten Reichsrath zur Begutachtung übergeben werden.

Frankreich.

Paris, den 18. Juni. Eine Denkmünze soll auf die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser in Baden geprägt werden. — Die kaiserliche Jacht „der Adler" ist von Cherbourg nach dem Mittelmeere abgegangen und wird der Ordre gewärtig sein, den Kaiser und die Kaiserin nach Nizza zu führen. In Nizza soll sofort mit dem Bau eines kaiserlichen Palastes begonnen werden. — Die päpstliche Regierung soll neuerdings bei der französischen Beschwerde darüber geführt haben, daß die Ruhe des Kirchenstaats durch geheime von Sardinien ausgehende Agitationen gefährdet würde. Die französische Regierung soll geantwortet haben, sie werde den Papst im Besitze von Rom zu schützen wissen. — Der außerordentliche neapolitanische Gesandte Martino hat nichts ausgerichtet. Er überreichte dem Kaiser ein Schreiben des Königs von Neapel und der Kaiser antwortete durch ein eigenhändiges Schreiben, worin die Intervention mit Bedauern abgelehnt wurde; es lasse sich gegen eine so entschiedene National-Bewegung nicht einschreiten, und es wird Franz II. der Rath ertheilt, sich mit Victor Emanuel zu verständigen. — In der Gerichtssitzung zu Toulouse am 7. Juni wurde plötzlich ein Pistolenschuß auf den Präsidenten abgefeuert, der aber glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Die Pistole zersprang und Niemand wurde verletzt. Der Thäter wurde festgenommen und noch in derselben Sitzung verhört. Nach einstündiger Berathung verurtheilte ihn das Gericht wegen Mordversuchs unter Zulassung von mildernden Umständen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Eine frühere Verurtheilung desselben Gerichtshofes hatte den Thäter zu diesem Akt der Rache verleitet.

Italien.

Rom, den 12. Juni, Die ganze päpstliche Besatzung mit alleiniger Ausnahme der Gendarmen ist an die Grenze geschickt worden, so daß die Stadt Rom wieder unter den alleinigen Schutz der französischen Garnison gestellt ist. General Lamoriciere verlegt sein Hauptquartier nach Spoleto. Zehn vollständige neue Artillerie-Gespanne brachten eine Feldbatterie nebst Munitionskarren gestern dorthin. — Dem Papste wurde vom französischen Gesandten der neueste Wunsch Victor Emanuels, die Uebergabe der Festung und Stadt Ancona, mitgetheilt; der Papst hat aber diese Zumuthung auf's Bestimmteste zurückgewiesen. — Bei Ferrara concentrirt sich eine sardinische Armee.

Neapel. Auf dem von den Neapolitanern gekaperten amerikanischen Klipper und dem denselben bugsirenden Dampfer befanden sich 1000 Freiwillige und 2000 Gewehre. Sie standen unter dem Befehl des General-Obersten Corte, eines Anhängers Cavours. Der neapolitanische Kapitän, der das sardinische und amerikanische Schiff kaperte, heißt Roberts. Obgleich ihre Papiere in Ordnung und sie selbst nach Malta bestimmt waren, wurden sie doch nach Gaeta gebracht. Man verweigerte dem Kapitän des sardinischen Schiffes, den Vorfall nach Sardinien zu telegraphiren, und nur mit vieler Mühe erhielt er die Erlaubniß, sich nach Neapel zu begeben. — Nach Berichten aus Palermo vom 15. Juni ist die Räumung der Stadt beendet und die Forts sind in den Händen Garibaldis. Die Statuen der Könige an der Marina, die man erst im Jahre 1855 mit großem Kostenaufwande errichtete, sind vom Volke verstümmelt worden. Die neu zu organisirende sicilianische Armee wird aus regulären und irregulären Truppen bestehen. Erstere sollen aus den Stadt- und letztere aus den Landbewohnern gebildet werden, welche sich besonders für den Guerillakrieg eignen. Die reguläre Armee wird 20 Regimenter bilden. Die irreguläre wird in Bataillone von unbestimmter Zahl organisirt. Die reguläre Armee soll in Italien verwandt werden. — Farini ist in Palermo angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, den 18. Juni. Das Riesenschiff „Great Eastern" hat endlich gestern seine Fahrt nach Amerika angetreten. Es machte die Fahrt vor den Needles vorbei durch den Solent ohne den geringsten Unfall. Wegen der herrschenden Uebel und der ungeheuren Eisberge, die eben jetzt von Norden kommend, den atlantischen Ocean füllen, werden die Maschinen nur mit der Hälfte ihrer Kräfte arbeiten. An dieser Fahrt haben sich nur 34 Passagiere, darunter 2 Damen, betheiligt,

— Künftigen Sonntag werden sich 3000 französische „Orpheonisten“ auf 10 Dampfern nach England einschiffen, „behufs eines freien Austausches der Volksmusik zwischen Frankreich und England. Die Directoren des Krystallpalastes haben die Reisekosten übernommen und sind auch Anstalten getroffen, den „Orpheonisten“ den Aufenthalt in London angenehm zu machen.

London, den 20. Juni. Die Königin empfing gestern einige halbwilde Gäste aus den Kolonien, darunter die beiden neuseeländischen Häuptlinge, welche mit der österreichischen Fregatte „Novara“ nach Europa gekommen waren und sich gegenwärtig hier befinden, um ihre Rückreise nach der Heimath anzutreten. — Im ganzen Lande hört man Klagen über das anhaltende Regenwetter. Gemüse und Obst sind im Rückstande und die Fleischpreise haben eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Die Arbeiter in und um Sheffild, in der Meinung, diese Höhe der Fleischpreise sei Schuld der Fleischer, haben sich verschworen, so lange kein Fleisch zu essen, bis die Preise ermäßigt werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 13. Juni. Der Adel von Wladimir hatte im Januar an den Kaiser eine gegen die bureaukratische Verwaltung des Landes gerichtete Adresse gerichtet, worin mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufhebung der Leibeigenschaft folgende Punkte als unerläßlich nothwendig angegeben werden: 1. Strenge Scheidung der richterlichen und der polizeilichen Gewalt; 2. eine gemeinsame Verwaltung für alle Stände; 3. öffentliches und mündliches Civilgerichtsverfahren und Oeffentlichkeit des Kriminalgerichtsverfahrens nach Gesetz und Gewissen, d. h. Geschworenengerichte; 4. unmittelbare Verantwortlichkeit Aller vor Gericht; 5. persönliche Verantwortlichkeit der Beamten für Nichterfüllung ihrer Amtspflichten, ohne das Recht, sich auf die Vorschriften ihrer Vorgesetzten berufen zu dürfen; 6. Ergreifung neuer, sicherer und strenger Maßregeln zur Unterstützung des Privat- und Staatskredits. Dieser Schritt ist sehr ungnädig aufgenommen worden; der Gouvernements-Adelsmarschall Bogdanow hat eine strenge Rüge erhalten und allen Kreismarschällen ist eine strenge Ermahnung ertheilt worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. Juni. In Albanien sind blutige Unruhen ausgebrochen. Der Dragoman des österreichischen Konsulats in Scutari wurde getödtet. — Man spricht von Aufständen in Smyrna. Gewiß ist, daß die Bergbewohner von Aidin im Aufstande sind. Weil die türkischen Truppen noch immer keinen Sold erhalten haben, befürchtet man den Ausbruch einer Militärrevolution. — Der im Mai im Libanon ausgebrochene Bürgerkrieg hat noch nicht aufgehört. Die Drusen waren Sieger und haben 36 Dörfer niedergebrannt. Nur die europäischen Spinnereien wurden verschont. Die Behörden haben sich nicht eingemischt. Der türkische Statthalter schickte einige Streitkräfte nach Der el Komar, um den Angriff der Drusen auf diesen Ort zurückzuweisen; die türkischen Truppen unterstützten jedoch die Drusen zu Saida und betheiligten sich an der Niedermetzelung der Christen. Der französische Konsul zu Saida hat sich in dem Khan mit sämmtlichen Europäern und 1000 Eingeborenen verschanzt und erwartet die Ankunft eines französischen Schiffes. Neuere Nachrichten melden Mordthaten und Brandstiftungen von Seiten der Baschibozuks im türkischen Dienste.

Konstantinopel, den 14. Juni. Am 10ten ist Konstantinopel von einem großen Feuer heimgesucht worden, das um 11 Uhr ausbrach und bis gegen Mitternacht dauerte. Es fing nahe beim Serail am Meeresufer an, griff rasch um sich und wälzte sich, von einem heftigen Nordwinde begünstigt, nach mehreren Richtungen fort. Gegen 2000 Häuser und Magazine sind in Asche verwandelt. Man schätzt den Verlust auf 2 bis 3 Millionen Thaler. — Der Großvezier ist in Schumla angekommen und hat unterwegs mehrere türkische und griechische Beamte abgesetzt. Für die Angelegenheiten Syriens und Arabiens sind besondere Kommissionen ernannt und Vely Pascha ist als außerordentlicher Kommissar nach Beirut geschickt worden, um dort eine Untersuchung einzuleiten. Wegen Erschöpfung des Staatsschatzes können keine Verstärkungen abgesandt werden. Die Soldaten, denen ihr Sold nicht bezahlt wird, sind außer sich. Die fremden Gesandten haben sich verständigt und übereinstimmende Noten an die Konsulate nach Syrien gesendet, um neuen Unglücksfällen zu begegnen. Der Kaimakam von Varna wurde gefangen nach Konstantinopel gebracht. — Bei dem in Libanon ausgebrochenen Bürgerkriege sind die Maroniten der herausfordernde Theil gewesen. Die Drusen stehen unter englischem und die Maroniten unter französischem Schutz und seit diese des französischen Schutzes genießen, haben sie sich Gewalttbaten aller Art zu Schulden kommen lassen und Haß und Erbitterung gegen die Drusen so lange genährt, bis diese endlich die Geduld verloren und zu Repressalien geschritten sind. Die Drusen, obschon in der Minderzahl (50,000 gegen 140,000) sind die Sieger. Die ganze Seidenernte im Werthe von 50 Millionen Francs soll zerstört sein.

Bosnien. Während von Seiten Bosniens jede Offensivbewegung vermieden wurde, überschritten in der Nacht zum 4. Juni die Bewohner der montenegrinischen Dorfschaften Brobiniak und Skoks die Grenze und griffen das obere Colachina an. Sie verbrannten 12 Häuser. Es entspann sich ein Kampf, in welchem gegen 40 Montenegriner und zwei Häuptlinge blieben und ebenso viele gingen in dem Flusse Tore zu Grunde. Dem Vernehmen nach haben sie am andern Ufer Posto gefaßt und wollen wiederkommen.

Amerika.

Newyork, den 6. Juni. Die japanische Gesandtschaft hat sich gestern vom Präsidenten verabschiedet und ihre hohe Befriedigung über den ihr zu Theil gewordenen Empfang ausgesprochen. — Ein amerikanischer Dampfer hat beim Kap Verde einen Sclavenfaher weggenommen, der 500 Neger an Bord hatte. — Der Senat zu Washington hat beschlossen, eine Untersuchung wegen der an Bord eines amikanischen Schiffes zu Palermo vorgenommenen Verhaftung eines Italieners, des Paters Lanza, anzustellen. — Am 3. Juni wüthete in Illinois und Jowa ein furchtbarer Orkan, der in drei Städten schreckliche Verheerungen anrichtete. Viele der Einwohner wurden unter Trümmern begraben.

Ostindien.

Die Mahsuhd Wezirihs, deren Hauptstadt Kanigorum ist, haben Abgesandte an den General Chamberlain geschickt, welche um Frieden bitten. Am 5. Mai war das Hauptcorps der Wezirihs, welches in einer stark verschanzten Stellung den Bergpaß, der den Zugang zu Kanigorum bildet, hatte vertheidigen wollen, von den britischen Truppen vollständig geschlagen worden. Die Expedition gegen die Bergvölker kann als beendet angesehen werden.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau stürzte am 19. Juni Nachmittags ein drei-

jähriger Knabe aus dem dritten Stock in den Hof, fiel aber glücklicherweise erst auf ein mit Dachpappe gedecktes Häuschen und dann auf den Boden, ohne eine bedeutende Verletzung davon zu tragen.

In Jordansmühl bei Nimptsch gerieth der zwei Jahre alte Knabe eines Bauergutsbesitzers über eine Flasche mit Fliegengift und trank daraus, wodurch der Tod des Knaben herbeigeführt wurde.

Am 24. April gab ein Landbriefträger in Oels seiner Frau in Folge eines Familienzwistes eine Ohrfeige, welche zur Folge hatte, daß die Frau schon nach 12 Stunden an Gehirnerschütterung starb. Der Ehemann hat am 8. Juni seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht.

In Folge der Ministerialverfügung vom 4. Februar d. J. hat die Königl. Regierung zu Liegnitz unterm 29. Mai d. J. zum Schutze der durch Insecten- und Ungeziefer-Vertilgung nützlichen Vögel eine Verordnung erlassen, wonach das Fangen und Tödten dieser Vögel, das Ausnehmen der Eier und das Feilhalten derselben auf Märkten und beim Hausirhandel bei einer Geldstrafe bis zu 10 Rthlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten wird. (Siehe Nr. 17 des „Boten" unter Berlin, den 25. Februar, wo die Vögel, welche durch diese Verordnung geschützt werden sollen, benannt sind.)

Chronik des Tages.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Kutter zu Grünberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Gerichtsmann und Schmiedemeister George zu Rux im Kreise Trebnitz die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Das Spielkränzchen.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung.)

Wie ein Lauffeuer ging das Geschehene durch die Stadt. Jeder wußte es bereits am andern Tage, wenn er es nicht bereits schon am Abend gleich erfahren. Alle waren auch sogleich mit ihren Meinungen, ihren Urtheilen, ihren Schmähungen zur Hand. Niemand dachte daran, den Mann zu entschuldigen; oder gar zu vertheidigen. Es ist ja dies zumeist so der Lauf der Welt; und schon das Sprüchwort sagt: „Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen." — Nur Frau Doctorin bedauerte, daß das Kränzchen gestört sei; obgleich auch sie meinte, daß die Leutchen in der letzteren Zeit doch etwas zu hochmüthig geworden seien — und namentlich die Anna einen unbesiegbaren Stolz gehabt habe. „Nach der Geschichte," setzte sie hinzu, „kann sie Gott danken, wenn sie der Actuarius nimmt. — Jetzt aber wird der sich bedanken."

Die Justizamtmännin rümpfte die Nase, warf den Kopf zurück und sprach: „Es ist mir nur unlieb, daß wir in der letzteren Zeit mit den Leuten so familiär gewesen. Die Frau ist doch nur eine gewöhnliche, einfache, schlichte Frau — und der Mann kam ehedem nie hinter seinem Ladentisch fort. Er hätte dort bleiben sollen; es wäre für ihn besser gewesen."

„Ja," setzte die Doctorin hinzu, „und die Anna brauchten sie auch nicht nach der theueren Pensionsanstalt zu senden. Doch wenn solche Leute ein wenig Geld erworben, wissen sie gleich nicht, wie sie es fortwerfen sollen. Und dann dies Pachten der Jagd! Es ist lächerlich! Ein Mensch der nie etwas trifft! — Es ist lächerlich! ich sage es noch ein Mal." —

„Und was mir das Unangenehmste," fiel die Justizamtmännin ein, „daß nun die Leutchen und vorzugsweise doch der Mann kommen werden, um meinem Manne zu Halse zu liegen, damit er ihnen juristischen Rath ertheilen solle. — Gott! hier ist nichts zu rathen! — Die Sache ist geschehen; liegt klar zu Tage — und da kann von einem Rathgeben nicht mehr die Rede sein. Jetzt heißt es, die Suppe selber essen, die man sich eingebrockt."

So sprachen die Frauen — und Andere nicht minder.

Und Naumann kam zu seinem Freunde, dem Justizamtmann, um sich Rath zu holen, um sein Unglück zu klagen. Es hatte ihn nicht länger zu Hause gehalten; die Verzweiflung seiner Frau, seine eigene Angst, die stillen Thränen seiner Tochter, trieben ihn fort. — Und ob er auch meinte, die Häuser müßten auf ihn fallen, ob er auch zu sehen glaubte, daß Alle mit Fingern auf ihn zeigten; er mußte hinaus, er mußte sehen und hören, was seine Freunde dachten und thaten.

Und der Justizamtmann kam dem einstigen Freunde, den er so oft geneckt, in dessen Hause er so gern seine Partie gemacht — gemessen ernst entgegen. Er bat ihn nicht Platz zu nehmen, er nannte ihn nicht mehr Freundchen, nicht Rentier, nicht einmal Herr; er sagte nur kurz ab, wie ein Gerichtsbeamter zuweilen mit seinem Deliquenten spricht, mit dem er es scheinbar gut meint: „Verdammte Geschichte, Naumann! Aber wie konntet ihr auch so dumm sein, und euch mit dem Martens, diesem Erzgauner und Wilddieb einlassen. Wetter noch mal! wir essen Alle gern einmal Wildbraten; aber auf solche Weise! Brr! danke! Verdammte Geschichte! — Wird eklich!"

„Meinen Sie?" fragte der Unglückliche kaum hörbar und sah dabei bittend, kläglich zu dem Justizamtmann auf.

Der aber rief wie beleidigt: Meinen? — Hier ist nichts zu meinen. Hier ist die Sache gewiß. Ihr habt Wild, das auf dem königlichen Forst gewilddiebt ist, an euch gekauft; habt's eingestanden, gestohlenes Gut gekauft zu haben. — Was ist da zu machen? Der Hehler ist so gut wie der Stehler; und wenn der Erstere nicht wäre, hätte der Letztere kein Brot. — Ich begreife nicht, wie man so kurzsichtig sein, und so handeln kann!"

„So würde sich also die Sache nicht mit Geld abmachen lassen? Ich würde mit Freuden mein halbes Vermögen hingeben," sagte Naumann — —

Doch der Justizamtmann fiel rauh lachend ein: „Was das Vermögen betrifft, so wird's Euch der Prozeß schon dünn machen. Aber mit Geld allein, denke ich, ist die Geschichte nicht abgemacht." —

Beide schwiegen. Der unglückliche Rentier drehete verlegen seinen Hut in der Hand; endlich richtete er sich auf, seufzte und schritt mit stummen Händedruck zur Thür hinaus.

Bald darauf trat der Doctor ein. „Der Naumann war hier," sagte er; „sah ihn aus Ihrem Hause kommen — und wartete, bis er um die Ecke war. Wollte wohl sein Leid klagen? Ha! ha! ha! Es ist eine närrische Geschichte. Denken Sie sich, der Martens hat sich im Gefängniß eine Wunde selbst beigebracht; ob er sich vielleicht gar hat tödten wollen, ist ungewiß. — Glaub's nicht! Der Kerl will nur bessere Kost und Pflege im Gefängniß haben. Vielleicht will er auch nur die Sache in die Länge ziehen. — Genug, ich wurde geholt, um ihn zu verbinden. Und wissen Sie, wen ich noch im Gefängnisse traf? Den Wirth unsers lieben Actuarius. Schimpfte und wetterte der dicke Kerl! Aber lachen mußte ich doch! — Wissen Sie auch, wer die ganze Geschichte eingerührt und den Naumann in die Patsche gebracht? — Der Actuarius ist es gewesen. Weiß nicht, wie der dazu kommt, was der gegen Naumann hat! — Hätt's ihm nicht zugetraut! — Genug, der Actuarius hört aus dem Munde des Naumann selbst, daß der Hirsch geschossen — und hat nichts Eiligeres zu thun, als dies seinem Wirthe mitzutheilen, von dem er weiß, daß er dem Naumann nicht gewogen, nachdem derselbe ihm einst zur faulen dritten Hypothek nicht Geld leihen wollte. Also, der dicke Kerl hörts und läuft spornstreichs zu dem Martens, macht den durch eine gefüllte Flasche zutraulich, bis er Alles erfahren — und hilft endlich dem Martens selbst das Wild nach dem Hause des Naumann tragen. In der Zwischenzeit jedoch hat er den Jägern bereits einen Wink gegeben. Was darauf geschah — wißt Ihr. Das aber wißt Ihr nicht, daß sie den Wirth mit eingesteckt haben — weil er das Wild hat helfen tragen. Er wird natürlich freigesprochen, da er keinen Antheil an der Geschichte hat. Aber die Haft gönne ich dem Kerl, und dies Schimpfen desselben, namentlich auch auf den Actuarius, war zu schön, als daß man nicht noch immer lachen möchte!" —

Und der Doctor lachte immer herzhaft, wohlgemuth, als wäre die heiterste, närrischste Geschichte der Welt passirt.

Der Justizamtmann aber lies dicke Dampfwolken seiner Pfeife in die Luft und sagte endlich: „Also der Actuarius. Was der nur gegen den Naumann hat. Diensteifer allein wird's nicht gewesen sein, der ihn zum Denuncianten machte. — Fatal! Mir lieb, daß ich mit der Geschichte nichts zu thun habe."

Der aber hauptsächlich mit derselben zu thun bekam und der sie gewiß mit schwerem Herzen in die Hand nahm, war der neue Assessor. Ihm war die Untersuchung übertragen. Wie schwer wurde ihm dieselbe; und doch freute er sich auch wieder, daß er sie bekommen; konnte er so doch hoffen im Stande zu sein, Alles hervorsuchen zu können, was zur Milderung des Urtheils beitragen konnte. Man weiß es ja, das Wort, der Buchstabe des Gesetzes ist todt; nur der Geist macht lebendig. Ein Untersuchungs-Richter hat es in seiner Gewalt, trotzdem, daß er streng, gewissenhaft nach dem Gesetz verfährt, doch Vieles und Manches zur Milderung und Erleichterung desjenigen beitragen zu können, der in Untersuchung befangen. Ein freundlich Wort, eine rasche Beschleunigung der Sache, und was dergleichen mehr, sind Balsam für solch ein gedrücktes Herz. — Auch der junge Mann suchte dies nach Möglichkeit zu thun — und Naumann, der unglückliche Naumann empfand es mit dankbarem Herzen.

Doch gänzliche Freisprechung war unmöglich. Die Beweise lagen zu klar zu Tage. So war denn endlich die Stunde der öffentlichen Gerichtsverhandlung herangekommen. Der Wirth wurde natürlich sofort freigesprochen; Martens erhielt als schon mehrfach bestrafter Verbrecher einige Jahre Zuchthaus — und Naumann, der vielleicht mit der geringsten Strafe, die auf sein Vergehen stand, davon gekommen wäre, da vielfache Milderungsgründe für ihn sprachen — wurde der bürgerlichen Ehrenrechte auf längere Zeit für verlustig erklärt — und zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Strafe würde gewiß weniger hart ausgefallen sein, hätte nicht der Actuarius so schroff, so kalt gegen ihn gezeugt; und die Worte und Handlung des Naumann im schwärzesten Lichte dargestellt.

Es war ein erschütternder Anblick, den armen, unglücklichen Verurtheilten nach Anhörung des Erkenntnisses zu betrachten. Keines Wortes mächtig sank er nieder. Stunden vergingen, ehe er Kraft gewann, den Weg nach Hause antreten zu können. — Und als er dort angekommen, als Weib und Kind ihm in die Arme fielen, hatte er keine Thräne für sich und für sie; krampfhaft umfaßte er Beide, trostlos sprach er: „Aller bürgerlichen Ehren verlustig. Moralisch todt! todt!" — Und wieder verfiel er in sein stumpfes Schweigen, in sein dumpfes Brüten. Kein Wort des Trostes fand Eingang in sein Herz. Er fühlte sich vernichtet, für immer gebrochen.

Als Anna erfuhr, wie der Actuarius gehandelt, fühlte sie gleichsam ein schneidendes Schwert durch ihre Seele gehen, und eine Simme des Herzens wollte sie anklagen, als die alleinige Urheberin des ganzen Unglücks. Doch geschah dies nur einen Augenblick, ihr reines Auge hob sich siegreich empor, und zur Mutter gewendet sprach sie: „Mein ahnendes Herz hat mich also nicht betrogen! — Wie elend muß eine Frau mit solchem Manne sein!"

Als aber der Abend kam, als Naumann Weib und Kind still in der Ecke des Zimmers weinen sah, stand er auf, ergriff Beider Hand und sagte: „Weinet nicht; vergebt mir was ich that; fluchet mir nicht!"

Und als Mutter und Tochter sich in seine Arme warfen und versicherten, daß sie nie, nie aufhören würden ihn zu lieben; drückte er sie an sich recht fest, recht lange; dann sagte er: „Laßt mich ein Wenig oben nach meinem Zimmer gehen. Ich muß allein sein, mir wird ruhiger werden."

Bei diesen Worten sie nochmals fest an sich drückend, sie sanft auf Stirn und Mund küssend, schritt er zur Thür hinaus, die Treppe hinauf, nach seinem Zimmer; wo er sonst so gern zu sitzen pflegte, wo er sein Jagdzeug hatte und alle die Kleinigkeiten, die ihm lieb und werth waren.

Mutter und Tochter hörten ihn längere Zeit auf und nieder gehen. Dann wurde es still, ganz still. — Jetzt fiel ein Schuß, ein markdurchdringender Schuß, der Herzen und Haus erschüttern machte; ein Körper fiel zur Erde nieder — dann wurde es still — ganz still!

Die Frauen sanken auf ihre Knie, sie falteten die Hände — sie beteten — sie wußten was geschehen war.

(Beschluß folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 18. bis 20. Juni. Hr. Neumann, Landesältester, a. Wichelsdorf. — Hr. v. Kunowski, Offizier, a. Berlin. — Hr. Kosog, Superintendent, m. Frau u. Fam., a. Giersdorf. — Hr. Richtsteig, Rittergutsbes. u. Hauptm., m. Frau, a. Neugabel. — Hr. v. Zepelin, Hauptm. im Königs-Reg., mit Frau, a. Stettin. — Hr. Eisemann, Kaufmann, a. Berlin. — Hr. P. Schlesinger, Kaufm., m. Tochter, a. Glatz. — Hr. T. Letz, Kaufm., m. Frau, und Hr. G. Heinrichshofen, Kaufm., a. Berlin. — Hr. Hildebrand, Müller, a. Neumarkt. — Frau Kaufm. Henne m. Tochter a. Glogau. — Hr. Koch, Brennereibesitzer, mit Tochter, a. Breslau. — Hr. Scholz, Müller, a. Grunau. — Hr. A. Schlesinger, Sensal, a. Breslau. — Frau Preitsch a. Seitendorf. — Fräul. Miller a. Leutmannsdorf. — Hr. Seidlitz, Stabsarzt, a. Glatz. — Hr. Klauenfliegel, Erbscholtiseibes., m. Frau, a. Wangten. — Hr. J. Albrecht a. Liegnitz. — Fr. Bolzenthal a. Sagan. — Hr. Deinert, Oelfabrikant a. Pilgramsdorf. — Hr. Barth, Hüttenfaktor a. Morgenrothhütte. — Hr. Dyrenfurth, Kaufm., m. Frau, a. Liegnitz. — Frau Kaufm. Preiß, m. Tochter, a. Ratibor. — Hr. Jablonski, Lehrer, a. Filehne. — Hr. Hosemann, Pastor, m. Frau, a. Friedeberg a. Q. — Hr. Valentin, Kaufm. a. Liebau. — Frau Schönfeld, m. Tochter, a. Breslau. — Hr. Langner, Maurermeister, und Hr. Dreyer, Böttchermeister a. Krotoschin. — Hr. Mohr, Handelsmann, a. Breslau. — Hr. Scharfenberg aus Alt-Jauer. — Hr. Boland, Grenzaufseher, m. Frau, aus Meffersdorf. — Wittwe Scholz a. Breslau. — Hr. Fischer jun. aus Propsthain. — Frau Rose a. Lippine. — Hr. Schmidt, Kräutereibesitzer, a. Liegnitz.

Vom 20. bis 22. Juni. Frau v. Sydow und Frau v. d. Heyden a. Bärfelde. — Hr. Bittner, Pfarrer, a. Hochkirch. — Hr. Gfrörer, Finanzrath und General-Bevollmächtigter Sr. Hoheit, des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, und Hr. v. Billerbeck, Hauptm. a. D., aus Löwenberg. — Frau Oberamtmann Ebhardt, m. Fräul. Lange, a. Kleinitz. — Verw. Frau Wolf, m. Enkeltochter, a. Berlin. — Hr. Babka, Kreis-Ger.-Direktor a. D., m. Frau, a. Ostrowo. — Verw. Frau Apotheker Völker a. Brandenburg. — Hr. Brahde, Kandidat, a. Polsnitz. — Frau Spediteur Krakauer, m. Nichte, a. Gleiwitz. — Hr. Poiyka, Kämmerei-Kassen-Assistent, a. Beuthen, Oberschl. — Hr. Cornet, Direktor, a. Berlin. — Hr. Leipziger, Buchhalter, a. Posen. — Hr. Pleßner, Destillateur, m. Sohn, aus Jauer. — Frau Buchhalter Fränkel, m. Tochter, a. Berlin. — Hr. Pilz, Seifensieder, a. Ostrowo. — Frau Pastor Strauß a. Bernstadt. — Hr. Prager, Gastwirth, a. Lendzin. — Hr. M. Jacob, Handelsm., a. Pleschen. — Die Fräulein P. u. A. Krügermann a. Breslau.

Familien-Angelegenheiten.

4660. Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meines Bruders Dr. med. **Oscar Stiasny** aus Adelaide, zur Zeit in Friedeberg a. Q., mit Fräulein **Philippine Danziger** aus Aslau bei Bunzlau, beehre ich mich Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Gustav Stiasny, Kaufmann zu Friedeberg a. Q.

Philippine Danziger,
Dr. med. Oscar Stiasny,
als Verlobte.

Entbindungs-Anzeige.

4612. Heute Abend wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Kawall**, von einem gesunden, kräftigen Jungen glücklich entbunden. Landeshut, den 22. Juni 1860.
Schulte, Post-Expedient.

4614. **Todes-Anzeige.**
Daß am 20. Juni d. J. unser geliebter Vater, der frühere Wirthschafts-Inspector **E. W. T. Aust**, nach langem schweren Leiden im Alter von 80 Jahren zu Kauder sanft verschieden ist, zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an: **Die hinterbliebenen Kinder.**
Kauder, Bersdorf und Fürstenstein.

4618. **Todes-Anzeige.**
Ergeben in Gottes Willen entschlief heute Nachmittag 6¼ Uhr nach längeren Leiden der Gerichtsscholze Herr **Johann Gottfried Nickgen** im Alter von 68 Jahren.
Seifersdorf, den 21. Juni 1860.
Die Hinterbliebenen.

4599. **Nachruf**
am Grabe unserer theuren Nichte
der
Jungfrau Anna Schneider,
älteste Tochter des Revierförsters Herrn Schneider
in Hermsdorf bei Goldberg.
Gestorben am 15. Juni d. J. in dem Alter
von 15 Jahren.

Gute Anna! ach Dein theures Leben,
Deiner Eltern Freude, ihre Lust,
Ach, Du bist nicht mehr; die Herzen beben,
Tiefer Schmerz erfüllet uns're Brust.

Ach kein Flehen und kein Händeringen
Zu dem Weltenvater half Dir auf.
Deiner treuen Eltern Blicke dringen
Schmerzlich nun zum Sternenhimmel auf!

Ach, zu früh schlug Deine Todesstunde!
Theure Anna, auch für uns zu früh;
O — die tief geschlagne Herzenswunde
Unaufhaltsam, schmerzlich blutet sie.

Ja, Du warest schon hienieden
Uns so lieb, gabst Hoffnungen noch viel,
Warest treu und friedlich, doch beschieden
War Dir hier kein langes Ziel.

Blicke liebend aus dem Himmel nieder,
Bitte Gott um Trost für Deiner Eltern Herz,
Einstmals sehen wir verklärt uns wieder;
Wo uns nicht mehr trübt der Erde Schmerz.

Ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde
Theure Nichte, liebes Schwesterherz.
Frei bist Du von dieser Welt Beschwerde,
Droben wird Dir Freud' für Schmerz.

Wernersdorf, den 20. Juni 1860.

Die Familie Klugheimer.

4624. In Folgen einer Entbindung starb unerwartet den 14ten d. M. unsere geliebte Tochter und Schwester, Frau **Christiane Hickel, geb. Hallmann,** in Alsö Lugsch bei Großwardein in Ungarn.

Jetzt hast Du ausgelitten, alle Leiden
Läßt ja der frei gewordne Geist zurück;
Den frommen Dulder lohnen ew'ge Freuden,
Drum wenden wir gen Himmel unsern Blick,
Der Glaube tröstet uns: In jenen Höhen
Da werden wir verklärt Dich wiedersehen!

Hirschberg, den 24. Juni 1860.

Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

Preußisches Volksbuch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in Hirschberg bei **Ernst Nesener** zu beziehen:

Friedrich Wilhelm III. und Luise,

König und Königin von Preußen.

217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben
von **Werner Hahn,**
Verf. der Volksschriften Hans Joachim v. Zieten, Kunersdorf rc.
Zweite Auflage. Mit 17 Abbildungen.
21¼ Bog. 8. geh. Preis 18 Sgr., in Kattun geb. Preis 25 Sgr.
Berlin, den 13. Juni 1860.

4654. Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker), Wilhelmsstr. 75.

4631. Soeben erschien im Verlage von **Otto Wigand** in Leipzig:

1792—1813

Deutschlands Erniedrigung

durch

Napoleon Bonaparte.

Ein Spiegelbild für die Gegenwart.
Von **F. Steger.**
16. 1860. brosch. **10** Sgr.
Vorräthig in der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger).

4303. Die in Jauer erscheinenden

Unterhaltungs-Blätter,

welche bisher Wochenblatt für Jauer und Umgegend, nur einmal wöchentlich erschienen, werden vom 1. Juli d. J. ab wöchentlich zweimal, und zwar Mittwochs und Sonnabends, ausgegeben werden, ohne daß eine andere Preiserhöhung eintritt, als welche die mit der Erweiterung des Blattes verbundene Erhöhung der Stempelsteuer bedingt. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis obengenannten Blattes stellt sich danach vom 1. Juli d. J. ab auf **10½ Sgr.,** für welchen dasselbe auch von sämmtlichen Königl. Post-Anstalten geliefert wird.

Die „Unterhaltungs-Blätter", deren Inhalt in guten Erzählungen, provinziellen, lokalen und vermischten Nachrichten besteht, dürften sich auch für weitere Kreise eignen, und empfehlen wir dieselben hiermit zum Abonnement, wie auch zur Benutzung zu Inseraten, für welche die Gebühren (die Spaltenzeile 6 Pf.) äußerst billig gestellt sind.

Jauer, im Juni 1860.

Die Redaktion und Expedition der „Unterhaltungs-Blätter".

4559. **Theater in Warmbrunn.**

Das Gastspiel des Fräulein **Ottilie Genée** muß auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da dieselbe in Dresden erkrankt ist. **Carl Schiemang.**

4659. **Sonntag den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a/Q.**

Landwirthschaftlicher Verein

Sitzung den 28. Juni c., Nachmittags 2¼ Uhr, in den „drei Bergen".

Tagesordnung.

1., Vorberathung über das bevorstehende Thierschaufest.
2., Vertheilung der Druckschrift, betreffend die Verhandlungen des Vereins für das Jahr 1859.

Der Vorstand.

4600. Montag den 2 Juli c. Gewerbeverein, Zeit und Ort bekannt. Näheres in der am 30. Juni c. zu erlassenden Bekanntmachung. Hirschberg, den 24. Juni 1860.
Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4639. Den resp. Hausbesitzern theilen wir hierdurch mit, daß die Militairbehörde uns gegenüber sich bereit erklärt hat, für die Unterbringung der Einquartierung selbst zu sorgen, wenn der betreffende Wirth die Verpflichtung übernimmt in den Sommermonaten 1½ Sgr., in den Wintermonaten dagegen 2 Sgr. pro Tag und Mann zu zahlen.

Die Zahlung der Einquartierungsgelder ist alsdann an diejenige Kompagnie zu leisten, welche die Unterbringung der Einquartierung veranlaßt.

Hirschberg den 24. Juni 1860.

Der Magistrat.

4629. An der hiesigen katholischen Stadt-Kirche und Schule soll die Kantor- und erste Lehrer-Stelle, mit welcher ein Einkommen von 400 Thlr. nebst freier Wohnung verbunden ist, baldigst besetzt werden.

Qualificirte Bewerber haben ihre Meldungen nebst Attesten binnen 3 Wochen an uns einzureichen.

Schmiedeberg i. Schles., d. 20. Juni 1860.

Der Magistrat. Höhne.

4564. Der hiesige städtische Ziegelofen soll überwölbt, mit eisernem Rost zur Kohlenfeuerung eingerichtet und mit einem Schornsteine versehen werden; ebenso soll über die Schwarzbach eine neue hölzerne Brücke mit Sprengwerk erbaut, und diese Baulichkeiten dem Mindestfordernden zur Ausführung übertragen werden.

Wir haben hierzu Termin auf Montag, den 9. Juli c., Vormittag 10 Uhr im Rathhause in unserm Sessionszimmer anberaumt, und laden qualificirte Bauunternehmer zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken ein: daß die desfallsigen Bedingungen nebst Zeichnungen und Anschlägen schon vor dem Termin in den gewöhnlichen Amtsstunden im Polizei-Lokal zur Einsicht bereit liegen werden.

Friedeberg a. Queis, den 20. Juni 1860.

Der Magistrat. Brückner.

3846. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u/K.

Das dem Handelsmann Julius Knopfmüller gehörige Haus No. 48 zu Petersdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1120 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. September 1860, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 18. Mai 1860. (gez.) v. Vogten.

4578. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Der der verehelichten Müllermeister Scholz, Christiane Henriette geborene Schneider, gehörige Garten nebst Mahlmühle Nr. 68 zu Kaiserswaldau. Kreis Hirschberg, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 3858 Rthlr.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. September 1860, Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

4568. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub 66 zu Arnsdorf belegene Mühlen-Grundstück, abgeschätzt auf 3265 rtl. 27 sgr. 1 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Oktober 1860, Vormittags 11 Uhr,

frei von der darauf haftenden Rente an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg den 15. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

4595. **Oeffentliche Vorladung.**

Die unbekannten Erben, Erbeserben und Erbnehmer folgender Person

des zu Dankerode am 19. October 1822 verstorbenen Bergmanns Johann Gottfried Möwald, geboren zu Rothezeche bei Kupferberg. Nachlaß 23 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf.

werden hiedurch aufgefordert sich in dem auf

den 12. April 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Direktor Wieruszewski an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine oder in der Registratur des Gerichts vor dem Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Erbansprüchen ausgeschlossen und der Nachlaß den sich legitimirenden Erben, event. dem Königl. Fiscus zuerkannt werden wird.

Sangerhausen den 14. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4375. **Freiwillige Subhastation.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

Auf Antrag der Müllermeister Anderschen Erben zu Lehnhaus Behufs Auseinandersetzung soll die den letzteren zugehörige Bobermühle No. 19 nebst Brettschneide und Lohstampfe, wozu ein Garten von 153 □Ruthen, ferner ein Ackerstück unter dem Hagenberge von 3 Morgen 31 □Ruthen, das sogenannte Bärwiesel in den Hagensträuchern von 50 □Ruthen, die lange Wiese unterhalb der Hagenschenke von $1\frac{1}{5}$ Morgen, ferner die Wiese in der Mittelaue von 3 Morgen 141 □Ruthen gehört, mit nachbenannten Grundstücken: a) dem Ackerstück No. 27 des Hypothekenbuchs von Lähn, der Salamon-Acker genannt, von 1 Morgen 120 □Ruthen an der Mühlgasse, b) dem Garten an der sogenannten Pfarrgasse, der Lachengarten genannt, No. 46 des Hypothenbuchs von Lähn, c) dem Garten No. 47 des Hypothekenbuchs von Lähn, das Dienergärtel genannt, von 12 □Ruthen, d) dem Garten an der Mühlgasse, genannt Engelmannsgarten No. 2 des Hypothekenbuchs von Lähn von 160 □Ruthen, e) den zwei am linken Boberufer belegenen Wiesen, Ochsenwiesen genannt, nebst einem Angerstück von 2 Morgen 5 □Ruthen No. 28 des Hypothekenbuchs von Lähn und f) dem Wiedmuths-Ackerstück No. 18 des Hypothekenbuchs von Arnsberg von 2 Morgen mit der dazugehörigen Wiese von 5 Morgen 72 □Ruthen, gerichtlich abgeschätzt auf 15,010 Rthlr., zusammen auf den 13. Juli 1860 und das zu Lähn sub No. 12 des Hypothekenbuchs belegene Haus mit Gärtchen und 2 Krautflecken, gerichtlich auf 302 Rthlr. abgeschätzt, auf den 14. Juli 1860, von früh 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und die Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Auf Erfordern ist ein Jeder der Bieter gehalten, $\frac{1}{10}$ der Taxe im Verkaufstermine als Kaution zu erlegen.

4446. **Gräserei-Verpachtung.**

Es soll am Sonnabend den 30. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, zu Forsthaus Tannenbaude die Gräserei-Nutzung im Schutzbezirk Buschvorwerk pro 1860 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 16. Juni 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

3870. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verw. Schullehrer Linke gehörige Grundstück No. 177 zu Buchwald, bestehend aus 22 Morgen Acker-, Wiesen- und Buschland, abgeschätzt auf 1053 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Septbr. 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Scholtiseibesitzer Rasper aus Hartau wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg den 15. Mai 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

(gez.) Klette.

(Nebst Beilage.)

4445.

Gräserei-Verpachtung.

Am Montag den 2. Juli c., Vormittags 9 Uhr zu Forsthaus Tannenbaude und Nachmittags 4 Uhr zu Forsthaus Arnsberg, soll die Gräserei-Nutzung im Forstrevier Arnsberg pro 1860 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 16. Juni 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

4632.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Häusler Christian Samuel Schwarzer'schen Erben gehörige Kleingärtnerstelle Nr. 34 zu Mittel-Leipe, abgeschätzt auf

380 Rthlr.

zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichts-Stelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 16. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4650.

Auktion.

Freitag den 29. Juni c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No 86, Möbels, eine große Parthie vorzüglich guter Betten, Kupfer-, Eisen-, Porzellan- und Glasgeschirr, eine Stutzuhr, Spiegel, echt englische Bilder in Rahmen, Lampen, verschiedene Sorten Cigarren und Roll-Tabake, Bücher, Strohhüte ꝛc. und um 11 Uhr vier fast neue eiserne Fensterladen, rheinl. Maaß 5 Fuß hoch und 3 Fuß 7 Zoll breit, versteigert werden.

Hirschberg, den 21. Juni 1860. Cuers, Aukt.-Commiſ.

4601.

Auction.

Montag den 2. Juli c., Vorm. 9 Uhr und die folgenden Tage soll hierselbst die Verauctionirung der Nachlaßsachen des verstorbenen Wirthschafts-Inspector Herrn Abel, bestehend in Betten, Kleidern, Meubles, Büchern, Porzellan ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung stattfinden und werden hiermit Kauflustige eingeladen.

Neukirch den 24. Juni 1860.

Die Orts-Gerichte.

4592. **Pacht-Gesuch.**

Ein florirendes Material- und Tabak-Geschäft wird per Michaelis c. zu pachten gesucht. Gefällige Anerbieten werden unter Chiffre Y. Z. poste restante Greiffenberg erbeten.

4363. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Anzeige.

Die Societäts-Dauermehl-Mühle zu Warmbrunn, von bedeutender Wasserkraft, soll eingetretener Todesfälle wegen verkauft oder auch verpachtet werden. Sie ist neu und von bester amerikanischer Einrichtung, damit verbunden ist eine Bäckerei. Es befindet sich zugleich auf demselben Grundstück und dazu gehörig eine Zeugfärberei und eine Roß-Mangel. Termin zum Verkauf oder auch zur Verpachtung ist auf

den 20. Juli Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Herr Justizrath Robe in Hirschberg.
" Kaufmann F. W. Richter in Warmbrunn.

Warmbrunn im Juni 1860.

Zu verpachten.

4540. Die süßen und sauren Kirschen auf dem Dominium Seitendorf, Schönauer Kreises, sollen Sonnabend, den 30. h., Nachmittags 2 Uhr, meistbietend und gegen baare Bezahlung verpachtet werden.

4549. Das Dominium Ober-Wiesenthal verkauft Dienstag den 3. Juli, Morgens 10 Uhr, circa 100 Morgen Weizen und Roggen auf dem Halme, gegen baare Zahlung in preuß. Courant. Ebenso einige Morgen Hafer.

4207. **Bekanntmachung.**

Eine Weißgerberei mit sämmtlichem Inventarium ist von Michaelis ab zu verpachten. Wo? ist zu erfahren bei dem Weißgerbermeister Herrn Scholz in Freiburg.

4579. **Acker-Verpachtung.**

Montag den 2. Juli findet die abermalige Verpachtung der Aecker des zum Dom. Buchwald gehörigen Bauergutes Nr. 50 und des Vorwerks Birkberg, und

Dienstag den 3. Juli die Verpachtung der Aecker des Vorwerks Hayn auf 6 Jahre statt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß am 2. Juli der Termin im Hofe des Bauergutes Nr. 50, am 3. Juli im Hofe des Vorwerks Hayn früh um 9 Uhr beginnt.

Buchwald den 21. Juni 1860.

Das Wirthschafts-Amt.

4597. **Verpachtung.**

Durch das Ableben des früheren Pächters, soll das Stärkhaus zu Schmiedeberg anderweitig verpachtet werden, und es können sich qualificirte Bewerber melden bei

Friedrich Schmidt in Schmiedeberg.

4649. **Gräserei-Verpachtung.**

Nächsten Montag den 2. Juli c., von früh 8 Uhr ab, soll im hiesigen Dominialforst die Gras-Nutzung in Parzellen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden; die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Anfang am sogenannten Fischerberge.

Maiwaldau, den 25. Juni 1860.

Die Forst-Verwaltung. Hoffmann.

4663. **Das Winterobst**

des Dom. Ober-Wiesenthal soll Mittwoch d. 4. Juli, Nachmittag 2 Uhr, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

4613. **Gras-Verkauf.**

Sonntag den 1. Juli dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr wird das Gras, Kleefutter und Hafer auf dem Halm, auf der Scholtisei Nr. 17 zu Arnsberg bei Ober-Schmiedeberg, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

4594. Ein paar Guts-Pachtungen werden von soliden in bedeutender Höhe cautionsfähigen Oeconomen gesucht. Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

4616. Ein Gut von 100 bis 200 Morgen Acker, so wie 2 Restaurationen werden zu pachten gesucht und wollen darauf Reflectirende sich gefälligst franco an mich wenden.

Ketschdorf, im Juni 1860. R. Kühn, Rendant und Commissionair.

4584. **Herzlichen Dank!**

dem Herrn Dr. Nuchten, praktischer Arzt

zu Warmbrunn.

An einer heftigen gichtisch-rheumatischen Augenentzündung erkrankt blieb alle und jede Hilfe die mir wurde, nicht nur erfolglos, sondern ich erblindete gänzlich. — Auf besondere Empfehlung wendete ich mich in meinem Elende an Herrn **Dr. Nuchten**. Durch seine außerordentliche Begabung hat er mich binnen kurzer Zeit hergestellt, so daß ich ihm allein nächst Gott meine vollständige Gesundheit verdanke und ich kann seitdem ohne Brille meine Arbeit verrichten und so meine Familie ernähren.

Nochmals meinen herzinnigsten Dank!

Mittel-Peterswaldau, Kr. Reichenbach i/Schl., d. 19. Juni 1860.

Carl Littmann, Sattlermeister.

4658. Dank!

Herzlichen Dank dem Doktor Herrn Räuschel zu Meffersdorf für seine rastlosen Bemühungen und ärztliche Behandlung in meiner schweren Krankheit. Der liebe Gott erhalte ihn noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit. Der Scholtiseibesitzer Traugott Scheler

Grenzdorf im Juni 1860. nebst Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4570. Das Sammeln von Waldbeeren im Jannowitzer herrschaftlichen Forst ist nur denen gestattet, welche sich dazu die Erlaubniß eingeholt haben. Wer ohne diese Erlaubniß Beeren einsammelt, wird zur polizeilichen Strafe gezogen werden. Jannowitz, den 21. Juni 1860.

Das Dominium.

Erinnerung an Denjenigen, welcher das seit dem 12. d. M. widerrechtlich innegehabte Perspektiv am 21. d. M. zurückerstattete und bereitwilligst erklärte: „die Insertionsgebühren gern zu zahlen, um nicht ins Unglück gestürzt zu werden rc." Demselben wird hiermit ernstlichst angedeutet, den 1sten u. 2ten Insertionsbetrag bis Ende d. M. zu zahlen, oder es geschieht ohne Rücksicht der streng darauf haftenden Strafe Anzeige bei seiner obersten Behörde. [4653.] Der Einsender der Anzeige.

Goldrahmen u. Goldleisten-Fabrik

von Wilhelm Stahlberg aus Berlin.

Einem hohen Adel und einem geehrten Publikum erlaube ich mir gefälligst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage eine Goldrahmen- und Goldleisten-Fabrik errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung jeder Art Vergoldung auf Holz, Eisen, Marmor rc. Uhrconsole, Gardinenbretter, Photographie-Rahmen sind stets vorräthig, auch werden alle Arten Bilder sauber eingerahmt.

Hirschberg, am Ring im Hause des Herrn Schüttrich.

W. Stahlberg, Vergoldermeister.

4623. **Für Gutsbesitzer!**

In Folge mehrfacher Anfragen, „ob ich außer dem Verkauf von Rittergütern auch den von kleineren Besitzungen übernehme?" erkläre ich hiermit,

daß ich auch die Vermittlung des Verkaufs von Vorwerken, von städtischen Besitzungen, mit denen Landwirthschaft verbunden ist und von größeren Rustikalbesitzungen übernehme, da sich auch sehr oft Herren wegen des Kaufs derartiger Besitzungen an mich wenden.

Der vorm. Gutsbesitzer und Inspector A. Dehmel.

Preußische Straße No. 615 in Groß-Glogau.

4648. **Vorläufige Anzeige!**

Einem geehrten Publikum Hirschbergs und der Umgegend zur Nachricht, daß ich in den ersten Tagen des k. Monats am hiesigen Platze, Langgasse Nr. 58, im Hause des Herrn Kaufmann Klein ein **Leder-Geschäft** verbunden mit einem **Ausschnitt**, unter der Firma **L. Unger**, eröffnen werde.

Hirschberg im Juni 1860. **Louis Unger.**

4512. **C. Wilkowski's**

Wein-, Spezerei- & Taback-Handlung en gros, Breslau, Albrechtsstraße Nr. 17*), empfiehlt sich hiermit zugleich zur Uebernahme reeller Agenturen und zur unentgeltlichen Vermittelung des An- und Verkaufs von Grundstücken, Geldpapieren rc.

*) Depôt des echt Stroinski'schen Augenwassers, der Dr. Mayer'schen Gesundheits-Chokoladen und Brustsyrupe, der rühmlichst bekannten homöopathischen Weine und Cigarren rc.

4450. Warnung.

Da sowohl ich wie meine Frau ihre Bedürfnisse stets baar bezahlen, so warne ich Jedermann, irgend Jemanden, er möge Namen haben, wie er wolle, auf meine Rechnung Credit zu geben, indem ich nichts bezahle.

v. Wienskowski, Major.

4582. **Ehrenerklärung.**

Zufolge schiedsamtlicher Verhandlung vom 18. d. Mts. nehme ich die ausgesprochene Beschuldigung gegen die Häuslerfrau Güttler, geb. Gottwald, in Neuflachseiffen zurück, erkläre dieselbe für rechtlich und unbescholten und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Boberröhrsdorf. Katharina Scharfenberg.

4598. Die von mir gemachte Aussage, wodurch ich den ältesten Sohn des Freihäusler Benjamin Jäkel in Niederwernersdorf beleidiget habe, bin ich veranlaßt hiermit zurück zu nehmen, da ich dieselbe durch Zeugen nicht beweisen konnte. G.....t.

Wernersdorf den 13. Juni 1860.

4635.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem der Kaufmann Herr F. W. Diettrich seinem Wunsche gemäß die, seit einer Reihe von Jahren von ihm ehrenvoll verwaltete Agentur der von uns in Schlesien vertretenen Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt niedergelegt hat, haben wir seinem Stiefsohn und Nachfolger im Geschäft, dem

Kaufmann Herrn Gustav Gebauer

die Agentur für Hirschberg und Umgegend übertragen, und bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Breslau den 24. Juni 1860.

Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gerhard & Fischer.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige bitte ich, das meinem Stiefvater, dem Kaufmann Herrn F. W. Diettrich, bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Dieselbe ist im Jahre 1819 begründet, für die Königl. Preuß. Staaten concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentenpflichtiger Grundstücke ermächtigt; sie garantirt den Versicherten **mit ihrem bedeutenden Grundkapital, ihrem Reserve-Fonds und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen.** Sie übernimmt Versicherungen in Städten und auf dem platten Lande, unter harter und weicher Dachung, auf **Gebäude, Mobiliar, Waaren, Erndtebestände, Vieh** ꝛc. **zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt wird.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft und zu unentgeldlicher Verabreichung von Versicherungs-Bedingungen und Deklarations-Formularen ist gern bereit:

Hirschberg, den 25. Juni 1860. **Gustav Gebauer.**

4607. Nachdem ich zum Agenten der

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a. S.

ernannt und von der hohen Königl. Regierung unter dem 8. Juni c. als solcher bestätigt worden bin, erlaube ich mir hiermit auf oben genannte, **unter Oberaufsicht des Staates stehende Gesellschaft** mit dem Bemerken hinzuweisen, daß dieselbe auf **Gegenseitigkeit** gegründet ist, mithin aller und jeder Gewinn den Versicherten zufließt.

Die Versicherungs-Branchen der **„Iduna“** sind nach 16 Tarifen auf die allerverschiedenartigsten Lebensverhältnisse berechnet. Die Gesellschaft schließt

Versicherungen von Kapitalien, zahlbar beim Tode oder bei Lebzeiten,
Versicherungen von Renten, sofort oder später beginnend,
Wittwen-Pensions-Versicherungen,
Ueberlebungs-Versicherungen durch Kapital oder Rente,
Aussteuer-Versicherungen, bei denen das Kapital im 14ten, 18ten, 21sten oder 24sten Lebensjahre gezahlt wird.

Ganz besonders vortheilhaft sind die beiden **Kinderversorgungs-Kassen** der **„Iduna“** organisirt, nämlich

1., **die Versicherung aus väterlicher Fürsorge für das spätere Alter der Kinder,** wo gegen eine einmalige Einlage eine nach 20 Jahren beginnende Rente erworben wird;
2., **die Kinderversorgung durch gegenseitige Beerbung,** wo nach 20 Jahren eine Kapital-Ausschüttung erfolgt.

Diese beiden Versicherungen, sowie die Aussteuer-Versicherungen, können auch so geschlossen werden, daß die Einlagen bei vorzeitigem Tode der Kinder vollständig zurückerstattet werden.

Endlich ist noch die **Sterbe- und Begräbniß-Kasse** der **„Iduna“** zu empfehlen, bei welcher gegen **sehr billige Prämien,** die auch **monatlich** bezahlt werden können, ein Sterbegeld von 50 bis 200 rtl., zahlbar sofort nach dem Tode des Versicherten, erworben wird.

Zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten und zur Ertheilung jeder etwa zu wünschenden Auskunft, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Greiffenberg am 20. Juni 1860. **C. G. Kuhnt,** Agent der **„Iduna.“**

4580. Die von mir gegen den Häusler Carl Leßmann zu Nieder-Mauer ausgesprochene Ehrenverletzung nehme ich schiedsamtlich zurück und erkläre denselben für einen rechtschaffenen und ehrlichen Mann. Christian Scholz.
Nieder-Mauer, den 12. Juni 1860.

Verkaufs-Anzeigen.

4625. Veränderungshalber ist der Gasthof „zum Jordan“ zu Jauer zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer daselbst.

*

4245. **Gasthof-Verkauf.**

Ein Gasthof an einer belebten Chaussee belegen, mit ganz massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, mit Branntweinbrennerei, Ziegelei und einem Areal von 150 Scheffel Acker, Wiese und Busch, sämmtlich schöner Ernte und lebendem und todtem Inventarium ist Alters und Krankheit halber zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere unter der Chiffre C. F. S. poste restante Hirschberg.

4200. Unterzeichneter ist Willens, sein hier belegenes, aus circa 120 Morgen Acker (größtentheils erster Klasse) und Wiesen bestehendes Gut, dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude massiv und nebst sämmtlichem Inventarium im besten Zustande sind, zu verkaufen.

Nieder-Salzbrunn, den 9. Juni 1860.

Ferdinand Opitz, Bauergutsbesitzer.

4231. **Verkauf.**

Eine Kretschamnahrung nebst einem Freihause mit ohngefähr 100 Schffl. Land, worunter sehr gute Wiesen und mit geregeltem Hypothekenzustand, in einem Gebirgsorte, ist unter soliden Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen. Selbstkäufer können bei dem Besitzer, den die Redaction des Boten namhaft machen wird, die näheren Bedingungen erfahren.

Brauerei-Verkauf.

Die in dem großen Bauerndorfe Spiller im Löwenberger Kreise an der belebtesten Gebirgs-Chaussee im Mittelpunkt von Hirschberg, Löwenberg und Greiffenberg frequent belegene Dominial-Brau- und Brennerei nebst Gastwirthschaft, deren Frequenz durch die dabei bestehende Post-Station noch besonders gehoben wird, soll im Wege der Licitation verkauft werden, wozu ein Termin

am 26. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

im unterzeichneten Wirthschaftsamte anberaumt ist und werden zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Kaufbedingungen im Termin bekannt gemacht und auch vor demselben in dem unterzeichneten Wirthschaftsamte eingesehen werden können.

Maßdorf bei Spiller, den 19. Juni 1860.

Das Wirthschaftsamt. 4456.

4389. Ein in einer der frequentesten Vorstädte von Liegnitz belegenes, sehr rentables Gasthofgrundstück, im besten Bauzustande, wozu circa 10 Morgen Garten und Feld I. Kl. gehören, ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter Adresse H. Heyn in Liegnitz, Frauenstr. Nr. 41 zwei Treppen hoch ertheilt.

4572. **Der frequenteste Gasthof einer Provinzialstadt, ganz massiv gebaut, mit bedeutender Landwirthschaft u. vollständiger Ernte ist veränderungshalber unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.**

4634. Freiwilliger Verkauf.

Ich bin Willens, meine Freihäuslerstelle No. 7 zu Neu-Börnchen, Kreis Bolkenhain, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer zu erfahren.

4640 **Ein Gasthof** 1ster Klasse an der Hauptstraße neben der Post einer größern Stadt, die Gebäude massiv mit vollständigem Inventarium rc., ist für 5500 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

Das Haus Nr. 66 zu Greiffenberg, am Ringe gelegen, im besten baulichen Zustande, ganz neu und elegant eingerichtet und zu jedem Geschäft geeignet, steht aus freier Hand zu verkaufen und kann am 1. Novbr. d. J. oder 1. Jan. k. J. übernommen werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann, wenn dies gewünscht wird, auf mehre Jahre stehen bleiben. Auskunft ertheilt gern, jedoch nur Selbstkäufern, der Eigenthümer [4390.] G. Schöpplenberg.

4577. Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Neu-Reichenau, Bolkenhainer Kreises, sub Nr. 78 belegenes Etablissement, welches ich seit 23 Jahren besitze, bestehend in einer Schmiede-Werkstatt mit zwei Feuern (franz.), 1 Schmelz- oder Schweißofen, kleinem Hammerwerk, 1 großen eisernen und 1 kleinen Drehbank und mehren anderen Bequemlichkeiten für Maschinenbau, so wie eine Stellmacher-Werkstatt mit oder ohne sämmtliches Werkzeug, desgleichen einigen Morgen guten bestellten Acker aus freier Hand zu verkaufen.

Zu diesem Behuf lade ich Kauflustige auf Donnerstag den 5. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in meine Behausung ergebenst ein. G. Gebel, Wagenbauer.

4513. Meine Freistelle No. 6 zu Kohlhöhe bei Striegau mit 15 Morgen Acker, Gebäude massiv, Wohnhaus zweistöckig, beabsichtige ich auf den 5. Juli c., früh 10 Uhr, dem Meistbietenden bei geringer Anzahlung zu verkaufen; wozu ich Kauflustige einlade. W. Uber.

4602. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Herzogswaldau belegenes Bauergut No. 30, wozu 65 bis 70 Morgen Areal gehören, zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer können das Nähere beim Eigenthümer in No. 19 daselbst erfahren. Ernst Grundmann, Gutsbesitzer.

4615. **Zu verkaufen:**

1 Gut mit herrschaftl. Wohnung, 307 Morgen bester Acker,
1 " desgl. 169 " "
1 Freibauergut, 159 " "
1 herrschaftliche Besitzung im Schweizerstyl erbaut, mit 30 " "
sämmtlich in schönster Gegend gelegen;
2 höchst frequente Gasthöfe, mit Kegelbahn und schönem Acker versehen, die einzigen am Orte;
1 Groß-Kretscham,
2 Schankhäuser und 1 sehr gut gelegene Stelle sind mit lebendem und todtem Inventarium, bei höchst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheren Ausweis über Kaufpreis und Anzahlung ertheilt auf frankirte Briefe R. Kühn,

Ketschdorf im Juni 1860. Rendant und Commissionair.

4482. Veränderungshalber ist eine Wirthschaft von 23 Morgen Areal, mit Erndte, in einem großen Kirchdorfe nahe der Stadt gelegen, für den Preis von 2200 rtl. sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Das Nähere beim

Glöckner H. Theidel in Bolkenhain.

4581.

Guts-Verkauf.

Das Freibauergut sub Nr. 155 zu Seidorf, 1 Stunde von Hirschberg und Warmbrunn entfernt, ist aus freier Hand wegen vorgerückten Alters des Besitzers, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen; dasselbe enthält ein Gesammt-Areal von circa 115 Schffl. Acker und 85 Schffl. Gräserei, Breslauer Maß, welche letztere 2- bis 3schürig ist; auch ist besagtes Grundstück rentenfrei, vollständiges Inventarium und massiv gebaut. Ernstliche Käufer können sich beim Scholtiseibesitzer Herrn Ender in Gotschdorf und beim Gastwirth Herrn Tschentscher in Voigtsdorf, sowie beim Eigenthümer selbst zu jeder beliebigen Zeit melden.

4574. Eine massive rentenfreie Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, ist Familienverhältnisse halber bald billig zu verkaufen; durch wen? sagt die Expedition des Boten. Anzahlung 600 — 800 rtl.

4662. Auf dem Dom. Ob.-Wiesenthal ist eine Roß-Schrotmühle zu verkaufen.

4651. Bergsand oder Kies, à Fuder 7½ Sgr., eine Karre voll 1 Sgr 3 Pf., verkauft: Friedrich Vogt in der Sandbergschenke auf dem Cavalierberge.

4539. Ein Arbeitspferd und eine Partie erlene trockene Pfosten sind zu verkaufen bei Ermrich in Hartau.

Handschuhe in vorzüglicher Güte, empfiehlt A. Scholtz.

4655.

Herren- und Knabenhüte neuester Facons empfiehlt
Hirschberg. **H. Bruck.**

4621.

Echt amerikanisches Ledertuch empfehlen billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

4644.

Etwas ganz Neues für die Herren Billard-Besitzer!

Künstlich gefertigte Billardbälle, welche nie unrund werden, auch die Farbe dauernd behalten und halb so viel als die von Elfenbein kosten, empfehlen:
Hirschberg. **Ernst Gerber & Sohn.** Drechslermeister.

Hüte und Mützen empfiehlt in größter Auswahl A. Scholtz.

2871.

Mit Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Preuss. Allerh. Privilegien.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta**, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ½ und ¼ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade**, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7½ Sgr.)

Apotheker **Sperati's Italienische Honig-Seife**, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Käuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs-Anweisung** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Hirschberg nur allein verkauft** bei: **J. G. Dittrich's Wwe.**, sowie auch in Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Frankenstein: C. Benedix, Freiburg: L. Majunke, Goldberg: W. Radisch, Görlitz: Apotheker C. Staberow, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Haynau: C. O. Raupbach, Jauer: H. M. Schubert, Landeshut: C. Rudolph, Langenbielau: G. Pätzold, Lauban: Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Nimptsch: Aug. Stütze, Reichenbach: C. Hch. Dyhr, Reichenstein: R. Zangi, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: C. H. Tausling, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Striegau: C. E. Pollack, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn und in Warmbrunn bei C. E. Fritsch.

4589.
Cigarren,
36 Sorten, abgelagert und in vorzüglicher Güte, empfiehlt **an Wiederverkäufer** zu **außerordentlich billigen Preisen** die **Handlung Julius Peter in Petersdorf.**

4611. **Türkische Pflaumen** offerirt billigst **A. Ziekro** in Greiffenberg.

4511. In der Fabrik türkischer Teppiche zu Schmiedeberg parterre stehen nachfolgende Gegenstände veränderungswegen zum sofortigen Verkauf:
ein Sopha, 2 Kleider- und ein Küchenspind, ein Waschtisch, ein Schreibpult, Tische, eine Waschmaschine, ein Spiegel, 6 Stühle, mehrere große und kleine Bettstellen, Fußtritte, eine kleine Wanduhr, Porzellan- und Eisengeschirr, 2 Gewehre und mehrere andere Gegenstände, als: getragene Kleidungsstücke 2c.
Schmiedeberg, den 20. Juni 1860. Th. Kühn.

4486. Eine Zwirn- und eine Wattenmaschine, sowie acht Webstühle und zwei Doppelpulte stehen billig zu verkaufen bei D. Kauffmann in Landeshut.

814.
Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis - Pomade
verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit u. Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven, und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars. Bei Anwendung nach der Gebrauchs-Anweisung, garantirt für die Wirksamkeit!
Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.
Depot in Hirschberg bei
Fried. Schliebener, Schildauerstraße.

4637
Zobt'ner Doppel-Bier
von bekannter Güte, empfing wieder
Grunau. H. Lienig.

4210
Hermann Filla in Striegau, Ring Nr. 61,
empfiehlt sein Lager von musikalischen Instrumenten: als **Guitarren, Violinen** und **Violons, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Cornets, Waldhorne, Posaunen** und **Tubas, Violinenbogen, präp. Colophonium, Rostrale,** alle Sorten **Saiten** und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zur gütigen Beachtung und verspricht bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise. Alle Reparaturen an **Streich-** und **Blase-instrumenten** werden ebenfalls auf das **Beste** ausgeführt.

4588.
Holzstifte
von **Ahorn** und sehr sauber gearbeitet, empfiehlt in allen Nummern à Pfd. 5 s.; im 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Ctr. noch weit billiger die **Handlung Julius Peter in Petersdorf.**

4571.
Fliegen- oder Quassiaholz
zum Tödten der Fliegen
bei **Eduard Bettauer.**

4419. Ein Ernte-Wagen steht zum Verkauf auf der Rosenau bei verwittw. Färbermstr. Knopfmüller.

4457. Ein braunes Saugfohlen, 12 Wochen alt, Hengst, von normalmäßigem Bau, groß und stark, verkauft das Dom. Hohenliebenthal.

4608. Aechter **Rheinl. Graustein** zum Putzen aller Metall-Gegenstände, als Kupfer-, Messing-, Zinn-, Neusilber-, Blech- und Stahlwaaren, und daher allen Metall-Arbeitern, sowie jeder Haushaltung sehr zu empfehlen, offerirt
A. Ziekro in Greiffenberg.

4586. 55 Bürden Schauben liegen zum Verkauf beim Gerichtskretscham-Besitzer Ernst Reuner zu Mauer.

4583.
Tischler-Leim,
vorzüglicher Qualität, à Pfund 6 sgr., offerirt:
T. H. Schmidt in Herischdorf.

4633. Ganz feine Chocolate und Cacao-Masse ist jetzt vorräthig und empfiehlt F. Heinrich,
Kaufmann und Canditor.
Hirschberg, dunkle Burgstraße, in dem Hause des Herrn Justizrath Menzel, erste Etage.

4596. 4 Ferkel (3 Säue und 1 Borg), 4 Monate alt, stehen auf der Erbscholtisei Nieder-Kunzendorf bei Bolkenhain zum sofortigen Verkauf.

4590.
Hausirer
mit **Schnittwaaren** können unter sehr vortheilhaften Bedingungen Waaren erhalten von der
Handlung Julius Peter in Petersdorf.

4603. 1000 Schock gute Ernte-Seile sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer Baumert in Prosen.

4610. Feinstes **Provencer-Oel** in Flaschen, à 10, 5 und 3⅓ sgr., empfiehlt **A. Ziekro** in Greiffenberg.

4591
Berliner Rolltaback,
Neumarkter Fabrikation,
wird an Wiederverkäufer aus den Kreisen Landeshut, Hirschberg, Löwenberg und Lauban bei einer Abnahme von mindestens 6 Ctr. zu dem billigen Preise von 5⅓ rtl. pro Ctr. **frei bis ins Haus** geliefert von der
Handlung Julius Peter in Petersdorf.

4622. Da ich das Malergeschäft aufgebe, so verkaufe ich von heute ab Pausen, Schablonen und 30 Stück Wandmuster einzeln, wie auch mehrere zusammen, desgleichen auch Farben. Verw. Maler Jänchs in Liegnitz.

4661. Birken- und Ahorn-Pfosten, letztere 18' lang, 15" breit und 3/4" stark, sind auf dem Dom. Ob.-Wiesenthal zu verkaufen.

4587.
Ohlauer Rolltaback
in allen Sorten empfiehlt an Wiederverkäufer zum billigsten Preise
die Handlung Julius Peter in Petersdorf.

4606. Ein Fensterwagen, ein Brettwagen nebst Leiteraufsatz, ein gutes (englisches) und ein ordinaires Geschirr, sämmtliche Gegenstände in gutem brauchbaren Zustande, sind zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt **Herrmann Hilgner jun.,** Gastwirth zur grünen Weintraube in Schweidnitz, Reichenbacher Vorstadt.

3857.
Augenkranken!
Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte, wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser
von **Tr. Ehrhardt**
wird, à Flacon 10 sgr., bereitwilligst besorgt durch
Jos. Matschalke in Goldberg i. Schl.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

4199.
A. Feldtau,
Wagen=Fabrikant in Freiburg i. Schl.,
empfiehlt eine Auswahl fertiger unter Garantie gearbeiteter Wagen, als: ganz gedeckte Tafelwagen, ganz= und halbgedeckte Aufsatzchaisen, offene u. halbgedeckte Spazierwagen zu den solidesten Preisen. Alte Wagen werden mit angenommen, auch jede Reparatur so wie beste Lackirung wird auf's schnellste besorgt.

4397. Bei einer Beziehung französischer Weine mitgesandtes frisches **Aixer Tafelöl,** à 14 sgr. das Zoll=℔., vorzüglich in Feinheit des Geschmacks, Muscat=Lunel, Franzwein, Medoc, à 12½ bis 17½ sgr., sowie auch 57r Rheinweine in billigen und feinen Sorten, empfehle ich als höchst preiswürdig in Qualität zu geneigter Beachtung. Gottthard Streit in Goldberg.

4619. Die rühmlichst bekannte, oft begehrte „**Balsamische Erdnuß=Oel=Seife**" der Gebrüder **Leder** in Berlin (à Stück 3 Sgr.; 4 Stück in Einem Packet 10 Sgr.) halte ich jetzt vorräthig; ebenso oft verlangtes
„Aecht **Brönner'sches Fleckenwasser**",
direkt bezogen, in Original=Gläsern zu 2½ Sgr. und 6 Sgr.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

4645.
Rohes Elfenbein
empfehlen **Ernst Gerber & Sohn.**

4573.
Pianino,
berliner Fabrikat, mit den vorzüglichsten Eigenschaften, preiswürdig zum Verkauf aufgestellt in der Gallerie zu Warmbrunn. Das Nähere daselbst durch Herrn Nitsche.

4627. Eine Partie Saugferkel, große Race, stehen von jetzt ab wieder zum Verkauf auf dem Dominium Pilgramsdorf bei Goldberg.

4609. **Selter= und Sodawasser,** sowie **Himbeer=Limonade,** empfiehlt **A. Ziekro** in Geiffenberg.

Kauf = Gesuche.

4593. Ein Haus mit Garten auf dem Lande, schön und gesund gelegen, wird bald zu kaufen gewünscht.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

4628. Eine Wohnung von drei, sowie eine von zwei Piecen, mit hellen Küchen, sowie einzelne Zimmer, sind im Ganzen oder getrennt in meinem neugebauten Hause, Mühlgrabengasse No. 560, zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen. Auch bin ich nicht abgeneigt, das Haus, welches plattes Dach, gute Kellerung und Garten hat, bei einer Anzahlung von 600 Thlr. zu verkaufen.
Hirschberg. Maurerpolier Maiwald.

Zu vermiethen.

4642. Zu vermiethen ist ein Laden nebst Wohnung bei verwittw. Zinngießer Bretschneider, Schildauerstraße.

4647. Eine freundliche meublirte Stube ist zu beziehen. Lichte Burgstraße No. 197.

Ein herrschaftliches Quartier ist von Michaelis d. J. ab zu vermiethen bei dem
4420. **Maurermeister Wehner in Warmbrunn.**

4636. In den vormals Commerzienrath Lachmann'schen Häusern, jetzt dessen ältestem Enkelsohne gehörig, zu Greiffenberg, Nr. 3 und 4 am Markte, sind nachstehende Räumlichkeiten vom 1. Juli ab zu vermiethen und zwar in Nr. 3: das Preßgewölbe und außerdem noch im Hinterhause zwei Stuben mit Aussicht auf den Garten, ferner in Nr. 4: zwei große Kammern, welche leicht in Sommerstuben eingerichtet werden können, und außerdem das ganze Gartenhaus, mit Ausschluß der Gärtner=Wohnung, vor dem Hirschberger Thore.
Die näheren Bedingungen sind in Nr. 3 und bei dem Gärtner zu erfragen.

4626. Der obere Stock des früher Obrist=Lieutenant v. Dullack'schen Hauses ist von Michaeli d. J. ab anderweitig zu vermiethen und ertheilt Frau Maurermstr. Gottschild, Mühlgrabengasse Nr. 404, darüber nähere Auskunft.

Personen finden Unterkommen.

4505. Zwei tüchtige Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung beim Maler H. Kuhlicke in Schönau.

4576. Tüchtige Maurergesellen finden beim Schloßbau in Langenau bei 11½ Sgr. Tagelohn dauernde Beschäftigung.
Lähn. A. Jerschke, Maurer= u. Zimmermeister.

4643. Ein geschicktes und sehr akkurates Mädchen, oder auch Wittwe, findet in Warmbrunn, Hermsdorfer Straße im „Bonaventura" Zimmer No. 1., baldige Anstellung. **Briefe bleiben ohne Antwort.**

4514. Maurergesellen finden bei 13 und 14 Sgr. Tagelohn dauernde Beschäftigung bei den Maurermeistern Gebr. Silber in Waldenburg.

4656

Ein Schirrbauer

welcher bereits in Papierfabriken gearbeitet und sich sowohl seiner Befähigung als moralischer Führung legitimiren kann, findet alsbald dauernde belohnende Arbeit in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

4575. Zwei tüchtige Erndte-Mäher nebst Abraffer, werden zur bevorstehenden Erndte von dem Freigut Mittel-Hermsdorf bei Haynau sofort engagirt.

4630. Ein Diener wird gesucht, welcher gute Zeugnisse vorzuweisen hat, unverheirathet und militairfrei ist, auch etwas Gärtnerei versteht, von einer Herrschaft im Riesengebirge. Anerbieten sind franco unter: G. v. A., poste restante Schmiedeberg i./Schl. zu adressiren.

Personen suchen Unterkommen.

4617. Mehrere Wirthschafts-Beamte, denen nur ausgezeichnete Zeugnisse zur Seite stehen und die sich noch im Amte befinden, suchen, ihren Kenntnissen angemessen, anderweitige Unterkommen, und ist der Unterzeichnete sehr gern bereit, nähere Auskunft auf portofreie Anfragen zu ertheilen.
Ketschdorf, im Juni 1860. R. Kühn, Rendant und Commissionair.

4641. Unterzeichneter Stellmachermstr. sucht als solcher ein Unterkommen auf einem Wirthschaftshofe.
Carl Schmidt zu Birngrütz, Kr. Löwenberg

Lehrlingsgesuche.

4349. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust zur Handlung hat, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
Goldberg im Juni 1860. C. J. Rachner.

4605. Ein junger Mensch, der zeichnen kann und die Porzellan-Malerei erlernen will, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zwei Handlungs-Lehrlinge von auswärts können in Breslau in einem größeren lebhaften Spezerei-Waaren-Geschäft unter billigen Bedingungen ein sehr günstiges Unterkommen finden. Gefälligkeitsweise ertheilt nähere Auskunft
Eduard Felsmann in Breslau, Comptoir: Ketzerberg Nr. 22.

4490. Ein Lehrling, der Lust hat in einem Colonial-Waaren- en gros und en detail-Geschäft die Handlung zu erlernen und Pension zahlt, kann sich melden.
Nähere Auskunft ertheilt Karl Heidrich in Liegnitz.

4604. Lehrlings-Gesuch.
Ein streng gesitteter Knabe, der die Handlung erlernen will und im Stande ist Lehrgeld zu zahlen, kann in meinem Specerei-Waaren- und Liqueur-Geschäft ein Unterkommen finden. Carl Bunke in Jauer.

Gefunden.

4585. Ein zugelaufener Hund, schwarz mit braunen Füßen und Ledergürtel, ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei W. Konrad in Lähn.

4657. Ein weiß- und braunfleckiger langhaariger Wachtelhund mit gespaltener Nase hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer erhält denselben gegen Erstattung der Futterkosten 2c. zurück. Schachtmeister Sachse im Gasthaus „zur halben Meile".

Verloren.

Der Pfandschein No. 82,532 ist verloren worden. Der Finder wolle denselben in der Pfandleihe des Herrn Baumert abgeben. 4464.

Einladungen

4638. Einladung.
Donnerstag den 28. Juni und Montag den 2. Juli werde ich auf der „Drachenburg" beim Kreuzberge ein Gesellschafts-Kegelschieben um fette Enten veranstalten und wird an genannten Tagen Entenbraten zu haben sein; wozu freundlichst einladet Ferd. Rose.

4232. Donnerstag, den 28. Juni a. c.

Großes Concert im Kursaal zu Warmbrunn,

ausgeführt vom Musik-Direktor Elger und seiner Kapelle. Anfang: Nachmittag 3 Uhr. Zu welchem freundlichst und ergebenst einladet
Nitsche, Pächter des Kursaals und der Gallerie.

4569.

Dresden.

Hôtel „zur Stadt Prag" hält sich den hochgeehrten Reisenden unter Zusicherung einer soliden, streng reellen Bedienung bestens empfohlen.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 23. Juni 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	25	—	2	–	—	1	20	—	1	5	—
Mittler	2	25	—	2	20	—	1	28	—	1	17	—	1	3	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	1	26	—	1	14	—	1	1	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.